

Kantons- und Stadtentwicklung

PD-350

In der Abteilung Kantons- und Stadtentwicklung wird die mittel- und langfristige Planung mit der Projektarbeit in den Quartieren, der Integration und der Wohnraumentwicklung kombiniert. Die strategische Unterstützungsarbeit für den Regierungsrat wird mit der konkreten Arbeit vor Ort bei der vielfältig zusammengesetzten Bevölkerung verbunden und ermöglicht ein optimales Controlling. Die Abteilung stellt dazu auch eine interdepartementale Planungskoordination sicher, welche die departementalen Planungsvorhaben mit den übergeordneten Zielen des Regierungsrates verknüpft.

Die Leitung vertritt die Abteilung gegen aussen und fördert den Wissens- und Erfahrungstransfer. Die Fachstelle Grundlagen und Strategien bearbeitet übergeordnete Fragestellungen mit Querschnittscharakter. Sie liefert im Rahmen des strategischen Controllings die notwendigen Inputs, um Kohärenz zwischen den Fachplanungen der Departemente und den im Legislaturplan definierten Strategien herzustellen. Die Fachstelle Stadtteilentwicklung setzt sich für die Entwicklung der Quartiere ein und stärkt das Engagement der Bewohnerinnen und Bewohner. Ziel ist es, den Lebensraum für die Bevölkerung positiv zu gestalten und eine gute Lebensqualität zu ermöglichen, die Standortattraktivität für die Wirtschaft zu stärken sowie die vielfältigen Entwicklungspotenziale zu nutzen. Die Fachstelle Wohnraumentwicklung fördert in ganzheitlicher, umfassender Weise den Wohnungsbau und die Bestrebungen zur Verbesserung des Wohnumfelds. Die Fachstelle Diversität und Integration koordiniert die kantonale Integrationsförderung, wirkt gegen Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit und setzt den gesetzlichen Integrationsauftrag von Bund und Kanton um. Die Fachstelle Gleichstellung von Menschen mit einer Behinderung fördert die selbstbestimmte Teilhabe von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen am sozialen, kulturellen und politischen Leben von Kanton und Stadt.

Rückblick auf die Tätigkeiten und Projekte

Leitung

Am Partneranlass im August 2015 wurden dem interessierten Publikum der neue Leiter der Fachstelle Diversität und Integration sowie neue Projekte vorgestellt. Mit dem Entscheid Entlastungsmassnahmen im Rahmen der Generellen Aufgabenüberprüfung (GAP) einzuleiten, kommunizierte der Regierungsrat am 2. Februar 2015 in einer Medienmitteilung, die Fachstelle „Gleichstellung von Menschen mit einer Behinderung“ per 31. Dezember 2015 zu schliessen. Die Fachstelle förderte die Teilnahme von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen am sozialen, kulturellen und politischen Leben im Kanton. Begründet wurde der Entscheid damit, dass die Departemente WSU, ED und BVD die Anliegen der Menschen mit Behinderung in ihren Regelstrukturen bereits abdecken. Im PD verbleibt eine allgemeine Anlaufstelle zum Schutz vor Diskriminierung in der Fachstelle Diversität und Integration.

Fachstelle Grundlagen und Strategien

Um den Diskurs zu unterstützen erarbeitete die Fachstelle gemeinsam mit Partnern innerhalb und ausserhalb der Verwaltung Grundlagenpapiere zum Thema „Verdichtung“ und zu „Suffizienz“ und am eco.festival sowie an den Umwelttagen konnte anhand eigens erarbeiteter Plakate öffentlich über „Suffizienz“ diskutiert werden. Zur Förderung des Diskurs über Zivilcourage wurde in Zusammenarbeit mit dem Historischen Museum Basel und der Prävention der Kantonspolizei durch optimale Nutzung von Synergien die Ausstellung „Zivilcourage – wenn nicht ich, wer dann“ aus der Stadt Zürich geholt. So konnte mit einem breiten Publikum und minimalen Kosten die Bedeutung der Zivilcourage für das Zusammenleben ausgelotet werden. Die Umsetzungsarbeiten für die neue Fussgängerorientierung für Basel-Stadt wurden planmässig aufgenommen. An der Expo Milano „la cena è pronta!“ zum Thema nachhaltiges Ernährungssystem in Basel wurde massgeblich am Inhalt und der Präsentation mitgearbeitet. Im Rahmen der Koordination des strategischen Planungsprozesses wurde die Legislaturplankonferenz fachlich begleitet und die Geschäftsführung sichergestellt. Das bestehende Indikatorenset zur Überprüfung der nachhaltigen Entwicklung wurde gemäss dem aktuellen

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Rechnung	Abw. R15/B15		Abw. R15/R14	
	2014	2015	2015	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-3'367.9	-3'379.4	-3'401.6	-22.2	-0.7	-33.7	-1.0
31 Sach- und Betriebsaufwand	-4'947.0	-5'442.6	-6'352.1	-909.5	-16.7	-1'405.1	-28.4 ¹
36 Transferaufwand	-2'089.9	-2'276.9	-2'335.9	-59.0	-2.6	-246.0	-11.8
Betriebsaufwand	-10'404.8	-11'098.9	-12'089.6	-990.6	-8.9	-1'684.7	-16.2
42 Entgelte	53.8	40.0	78.0	38.0	95.1	24.2	45.0
43 Verschiedene Erträge	861.8	911.9	861.5	-50.4	-5.5	-0.3	0.0
46 Transferertrag	1'850.8	2'256.9	3'309.8	1'052.8	46.6	1'459.0	78.8 ²
Betriebsertrag	2'766.4	3'208.9	4'249.3	1'040.5	32.4	1'482.9	53.6
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-7'638.4	-7'890.1	-7'840.2	49.8	0.6	-201.8	-2.6
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-95.1	0.0	-27.0	-27.0	n.a.	68.1	71.7
Abschreibungen	-95.1	0.0	-27.0	-27.0	n.a.	68.1	71.7
Betriebsergebnis	-7'733.5	-7'890.1	-7'867.2	22.9	0.3	-133.7	-1.7
34 Finanzaufwand	-0.1	-0.1	-0.1	0.0	0.0	0.0	0.0
Finanzergebnis	-0.1	-0.1	-0.1	0.0	0.0	0.0	0.0
Gesamtergebnis	-7'733.6	-7'890.1	-7'867.3	22.9	0.3	-133.7	-1.7
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	-7'733.6	-7'890.1	-7'867.3	22.9	0.3	-133.7	-1.7

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Rechnung	Abw. R15/B15		Abw. R15/R14	
	2014	2015	2015	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-124.1	0.0	-404.3	-404.3	n.a.	-280.2	<-100.0
Nettoinvestitionen	-124.1	0.0	-404.3	-404.3	n.a.	-280.2	<-100.0
Saldo Investitionsrechnung	-124.1	0.0	-404.3	-404.3	n.a.	-280.2	<-100.0

Kommentar

- Die Überschreitung resultiert aus dem Konto 313004 infolge Weiterleitung der vom Bund nachgängig ausbezahlten Integrationspauschale an ein Departement und an diverse Projekte des Kantonalen Integrationsprogramms, welche über Bundesgelder kompensiert werden.
- Die Mehreinnahme bei den Bundesgeldern resultiert hauptsächlich aus dem Konto 463000 aufgrund der Nachzahlung der Integrationspauschale für Flüchtlinge aus dem Kantonalen Integrationsprogramm. Die Höhe des Betrages ist bei Budgeterstellung nicht bekannt.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist
		2011	2012	2013	2014	2015
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	18.4	20.1	21.2	19.0	19.6
Vertiefende Grundlagenberichte	Anz	8	7	7	7	6
Zusätzliche Wohnungen im Kanton	Anz	351	270	171	496	635 ¹
Anlässe Neuzuzügerbegrüssungen	Anz	11	48	44	49	43

Kommentar

- Die Jahresberichte bis und mit 2013 verwendeten die Kennzahl „Neubau“ aus der Wohnungsbilanz als Indikator. Seit 2014 wird die jährliche Nettoproduktion ausgewiesen, da diese die zusätzliche Zunahme der Wohnungen besser spiegelt.

und wissenschaftlichen Diskurs auf nationaler und internationaler Ebene aktualisiert. Die interne Vernehmlassung ist abgeschlossen, das konsolidierte Indikatorenset wird aufgrund der Rückmeldungen 2016 erarbeitet.

Fachstelle Stadtteilentwicklung

Unter Einbezug der Quartierbevölkerung wurde im Rahmen der Stadtentwicklung Basel Süd / Gundeli Plus das Massnahmenkonzept zum Grün- und Freiraum Gundeldingen fertiggestellt. Für eine Verkehrsberuhigung im Raum Gundeldingen wurden vorgängig Mobilitätsanalysen durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Arbeiten dienen als Grundlagen für den gestarteten Prozess zur integralen Erarbeitung eines Stadtteilrichtplans Gundeldingen. In Zusammenarbeit mit der Quartierkoordination konnten zur Förderung von Netzwerken und Engagements im Lebensraum Gundeldingen eine digitale Info- und Netzwerkplattform sowie zusammen mit dem Kunstkredit Basel-Stadt ein Wettbewerb für Kunst im öffentlichen Raum realisiert werden. Die Anlaufstelle Zwischennutzungen nimmt die Anliegen der Beteiligten auf, triagierte diese und koordiniert die Zwischennutzungen am Klybeckquai. In Zusammenarbeit mit der interdepartementalen Arbeitsgruppe Zwischennutzung wurde ein Pilotprojekt zur Unterstützung von Baubewilligungsverfahren für Zwischennutzungsvorhaben entwickelt mit dem Ziel, reibungslose Verfahren mit kürzeren Bearbeitungszeiten zu ermöglichen.

Im November überwies der Regierungsrat den Ratschlag für die Gesamtsanierung und den Umbau des Kasernenhauptbaus zum Kultur- und Kreativzentrum an den Grossen Rat. Die Bauphase ist für August 2017 bis Ende 2019 vorgesehen. Zwischen Frühjahr und Herbst wurden die Reithalle und der Obere Rossstall erdbebenertüchtigt und an zeitgemässe technische Standards angepasst. Damit konnte die Nutzung durch die Kaserne Basel für die kommenden Jahre gewährleistet werden. Die Kontaktstelle für Quartierarbeit hat im Frühling den Quartierorganisationen das „Umsetzungskonzept Quartierarbeit 2020“ vorgestellt. Die darin formulierten Ziele und Massnahmen bilden die Grundlage für die Weiterentwicklung der Quartierarbeit für die nächsten Jahre. Diese wurden aufgrund verschiedener Workshops und Befragungen erarbeitet. In den Quartieren wurden verschiedene Mitwirkungsveranstaltungen durchgeführt, in denen sich die Quartierbevölkerung aktiv einbrachte und ihre Anliegen formulierte. Zudem konnten Neuzugezogene an 13 Veranstaltungen willkommen geheissen werden. Die Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit förderte und anerkannte die freiwillige und ehrenamtliche Arbeit im Kanton Basel-Stadt mit folgenden Anlässen und Arbeiten: Dankesfeier der Regierung anlässlich des „Internationalen Tags der Freiwilligen“ am 5. Dezember, die zweimalige Vergabe des Anerkennungspreises für freiwilliges Engagement „Prix schappo“ und die Weiterführung des Projekts „schappo ist...“. Darüber hinaus gab es gemeinsam mit der vermittelnd tätigen GGG Benevol zwei Fachgespräche und zwei Weiterbildungsangebote für ehrenamtliche Vereinsvorstände sowie die weitere Umsetzung des Projekts „engagiert!“ im Gundeldinger Quartier. Ausserdem fand zur Weiterentwicklung der Kooperation ein Austauschtreffen mit den Akteurinnen und Akteuren der Freiwilligenarbeit in Basel statt.

Fachstelle Wohnraumentwicklung

Im Rahmen der Umsetzung des Wohnraumförderungsgesetz (WRFG) und der Wohnraumentwicklungsstrategie unterzeichneten der Kanton und der Dachverband der Wohnbaugenossenschaften Nordwestschweiz im Juni 2015 eine Leistungsvereinbarung. Die Vereinbarung regelt die Einzelheiten zu den folgenden, im WRFG festgehaltenen Fördermassnahmen: Darlehen für und Beratungen zu Projektentwicklungen, Bürgschaften sowie betriebswirtschaftliche Beratungen. Die beiden neu aufgegebenen Beratungen werden durch Mittel der Kantons- und Stadtentwicklung in einem beschränkten Umfang finanziert und wurden bis Ende 2015 bereits rege in Anspruch genommen. In nächster Zeit werden verschiedene Areale, welche der Kanton dem gemeinnützigen Wohnungsbau zur Verfügung stellt, entwickelt und bebaut. Die Wanderausstellung „Basel findet Stadt“ zum Thema Dichte stand 2015 im Zentrum der Öffentlichkeitsarbeit. Ziel war es, die Bevölkerung über das Thema zu informieren, zu sensibilisieren und in den Stadtdiskurs einzubinden. Während die Ausstellung in verschiedenen Quartiertreffpunkten und auf unterschiedlichen öffentlichen Plätzen Halt machte, fanden auch Begleitveranstaltungen statt. Einige waren gut besucht, während andere trotz Bewerbung über verschiedene Kanäle weniger Interesse wecken konnten. Die Rückmeldungen der Besucher fielen mehrheitlich positiv aus und zeigten, dass das Thema Dichte die Bevölkerung emotional bewegt. Radio X berichtete im Rahmen einer Roadshow ausführlich über das Thema Dichte und die Wanderausstellung. Das Medienecho war positiv, zeigt aber auch, dass noch nicht alle Zielgruppen erreicht

worden sind. Die Fachstelle organisierte am 16. November 2015 das 13. Basler Investorengespräch zum Thema demografische Entwicklung und die damit verbundenen Chancen und Herausforderungen für die Immobilienwirtschaft. Zwei Regierungsräte sowie rund 100 Gäste, vorwiegend aus der Immobilienwirtschaft, haben am Anlass teilgenommen.

Fachstelle Diversität und Integration

Die Fachstelle führte insgesamt neun Neuzuzügeranlässe im Rathaus in den Sprachen Deutsch, Englisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch und Französisch durch. Im Anschluss daran wurden die Gäste jeweils zu einer kleinen Rundfahrt auf dem Rhein eingeladen, während der individuelle Fragen der Neuzuziehenden an Informationsständen beantwortet wurden. Die Fachstelle veranstaltete zudem sechs Stadtrundgänge und war an 24 Welcome-Days der Firmen Novartis und Roche mit Informationsständen vertreten. Im vergangenen Jahr förderten 56 Projekte von Migrationsorganisationen und anderen Projektträgern, finanziert mit Bundes- sowie Kantonsgeldern, zielgerichtet die Information und soziale Integration spezifischer Bevölkerungsgruppen. Die Administration hierfür wurde mittels eines elektronischen Systems standardisiert und das Monitoring verfeinert. Die Fachstelle führte die Kampagne „Basel zeigt Haltung“ weiter und konnte zusätzliche Allianzpartner gewinnen. Eine Evaluation der Kampagne hat gezeigt, dass die Partner noch besser einbezogen und die Kampagne im Kontext zur internationalen Flüchtlingskrise weiterentwickelt werden muss. Im Auftrag des Grossen Rates wurde die Jungbürgerfeier 2015 erstmals auch mit 18-jährigen Ausländerinnen und Ausländern, welche die formellen Einbürgerungsvoraussetzungen erfüllen, durchgeführt. Die Fachstelle arbeitete aktiv im Organisationskomitee mit und übernahm die Themenbereiche Einbürgerung und politische Partizipation. Die Rückmeldungen der Jungbürgerinnen und Jungbürger zum Anlass waren positiv. Die Teilnahmequote kann noch gesteigert werden. Aus diesem Grund werden Jugendliche mit einer Fokusgruppe frühzeitig in die Planung für das Jahr 2016 einbezogen. Zur Unterstützung des Diskurses im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit gab die Fachstelle in Kooperation mit den Kantonen Basel-Landschaft, Bern und Graubünden die Migrationszeitung MIX in einem neu gestalteten zeitgemässen Layout heraus. Auch werden im Jahr 2016 neue Kooperationspartner zur Steigerung der Auflage gesucht. Einige Kantone, aber auch Städte, haben bereits ihr Interesse angemeldet.

Fachstelle Gleichstellung von Menschen mit einer Behinderung

Die Vorbereitungen, unter Mitwirkung der Fachstelle, zur Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes bezüglich hindernisfreien Zugangs zu Tram- und Bushaltestellen sind im Gange. Für Schülerinnen und Schüler mit Behinderung, welche die Volksschule besuchen, fehlen aber nach wie vor inklusive Anschlusslösungen mit Nachteilsausgleich im Bereich der Berufsbildung. Für den nachhaltigen Erhalt und die Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen für behinderte Menschen zeichnet der Verein Impulse Basel Unternehmen in der Nordwestschweiz mit dem Label iPunkt aus. 24 Unternehmen, darunter der Arbeitgeber BASEL- STADT, gehören zu den Ausgezeichneten. Die Kooperationen mit den Museen Basel in den Bereichen Ausstellungsgestaltung und Vermittlungsarbeit wurden vertieft, um das Angebot für Besucher/innen mit Behinderung ausbauen zu können. Im Ackermannshof und im Unternehmen Mitte fanden unter der Leitung der Fachstelle fünf öffentliche, gut besuchte Veranstaltungen statt, in deren Zentrum die Bedürfnisse von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen standen.